

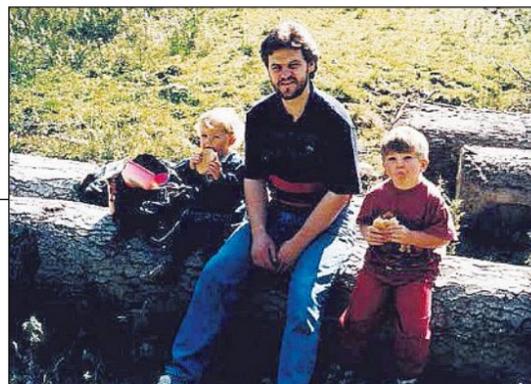
# Wie zwei Bauernbuben

Zum Unternehmen des Jahres wurde die Metalltechnik-Firma von Leonhard und Martin Wintersteller gekürt. Start als Ein-Mann-Betrieb, jetzt 326 Mitarbeiter.

Foto: Wolfgang Weber



Fotos aus der Gründerzeit: Martin Wintersteller mit Tochter Julia ...



... und Leonhard Wintersteller bei einem Ausflug mit Isabell und Michael.

## Leonhard Wintersteller Steckbrief

**Geboren:** Am 7. Mai 1965.  
**Sternzeichen:** Stier.

**Beruf und Werdegang:** Nach der Pflichtschule Lehre als Fahrzeugtechniker, daneben Jungbauer am Gappenhof in Lungötz.  
**Familie:** Verheiratet mit Brigitte, Tochter Isabell und Sohn Michael (er ist auch in der Firma).

**Das bin ich:** Ehrlich, fleißig und korrekt, auf Nachhaltigkeit bedacht auch um die Zukunft abzusichern, eigenständig.

**Ich glaube:** Dass Ehrlichkeit am längsten währt und dass man zu seinen Partner fair sein muss, Not-situationen nie ausnützen darf.

**Was mir wichtig ist:** Privat die Gesundheit, für die Firma: Bodenständigkeit! Wir erzeugen alles hier, lagern nichts in Billig-Lohnländer aus. Wir wollen ganz bewusst an unseiner drei Standorten damit Arbeitsplätze sichern.

**Hobbys:** Unsere Firma! 12 bis 14 Stunden am Tag sind normal, auch am Wochenende sind wir im Werk. Wenn Zeit bleibt: Motorradfahren, gerne auf Rennstrecken und manchmal bis an die 300 km/h.

**Musik:** Volksmusik, Pop, Klassik.  
**Mein Traum:** Meine Träume haben sich alle erfüllt. Schön wäre es, wenn es so weiter gehen würde.

„Wenn uns jemand im Jahr 1990 gesagt hätte, dass wir im Jahr 2016 eine Firma mit über 300 Angestellten haben werden, wir hätten ihm den Vogel gezeigt“, sagen Leonhard und Martin Wintersteller und sie lachen aus vollem Hals. Denn ihre beispiellose Erfolgsgeschichte war damals in keinsten Weise absehbar.

Begonnen hat alles am 1012 Meter hoch gelegenen Gappenhof in Lungötz, dem schmucken Bauernhaus der Familie: Leonhard Wintersteller übernahm den Hof 1987 und er wusste schon damals: „Als Bergbauer bist du nicht existenzfähig, du brauchst einen Nebenjob.“ Bei der Firma Kässbohrer hatte er – noch am alten Standort in Salzburg-Liefering, wo heute Ikea steht – Fahrzeugtechniker gelernt: „Und so habe ich 1989 in der Garage begonnen, Komponenten für Hydraulik-Kräne zu produzieren.“

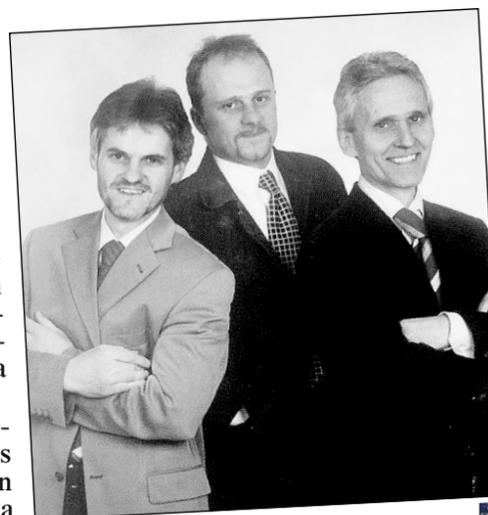
1990 schon gründet man die erste Ges.m.b.H., stellt die ersten fünf Mitarbeiter ein, wenig später kommt Bruder Martin, ein gelernter Maschinenbauer, an Bord. Und die Firma wächst und wächst: 1994 sind es bereits 40 Mann, die hier Arbeit finden, 1997 wird die insolvente Bauschlosserei Eder in Abtenau übernommen, ab 1999 fertigt man schließlich 15 Jahre lang am Standort in der Salzburger Alpenstraße, als Untermieter der Firma Porsche.

„Wir bringen Metall in Form“, das war von Anfang an die Devise der Firma von Leonhard und Martin Wintersteller. 2011 errichtet das Brüderpaar, von Beginn an unterstützt von Prokurist Georg Am-



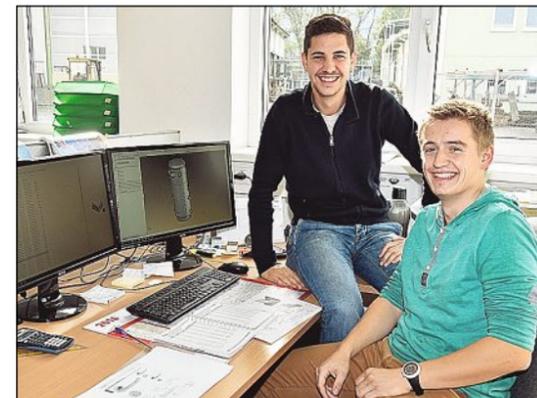
**Menschen in Salzburg**  
WOLFGANG WEBER  
merer, das erste Gebäude am Kuchler Brennhoflehen: „Heute sind es bereits fünf Hallen mit mehr als 10.000 m<sup>2</sup> Arbeitsfläche“, so Leonhard und Martin Wintersteller. Gerade wurde ihr Betrieb, die „GMT Wintersteller Ges.m.b.H.“ von der Wirtschaftskammer zum „Unternehmen des Jahres 2016“ gekürt. 31 Millionen Euro Umsatz mit 326 Mitarbeitern stehen heuer in der Bilanz. Neben Kuchl fertigt man auch noch an Standorten in Abtenau-Voglau und in St. Pantaleon.

Doch was genau entsteht in den Hallen? „Wir sind Salzburgs größte Firma für den Stahlbau im Hoch- und Tiefbau sowie im Industrie-Zulieferbereich“, sagen sie. Ihre Produkte sind allgegenwärtig: Sie fertigen Teile für die Fahrgestelle von Zügen. Für den Verbund, die EVN und die TIWAG, aktuell für das Kraftwerk Reißbeck II al-



Vor 20 Jahren: Firmengründer Leonhard Wintersteller (li.) mit Bruder Martin (re.) und Georg Ammerer. Hier fing alles an: Der Gappenhof

# Millionenfirma gründen



les außer Turbinen und Generatoren. Die Leuchten der Lehener Brücke entstanden in Kuchl, genauso wie die Rad- und Gehwegebrücke über die Salzburger Rudolf-Biebl-Straße. Eine Spezialität sind ihre Aluminium-Lärmschutzwände, die begrünt werden können. Und sie fertigen Schneekanonen.

Und natürlich gibt es hier überall High-Tech-Maschinen: 3D-Rohrlaser-Schneider, Schweißarbeiten werden von Robotern erledigt, Oberflächen werden pulverbeschichtet oder sandgestrahlt. Hersteller von Land- und Forstmaschinen, Schienenfahrzeugen, Kränen, Getrieben und Photovoltaik setzen auf die Kuchler Firma als verlässlichen und qualitativ hochwertigen Zulieferer.

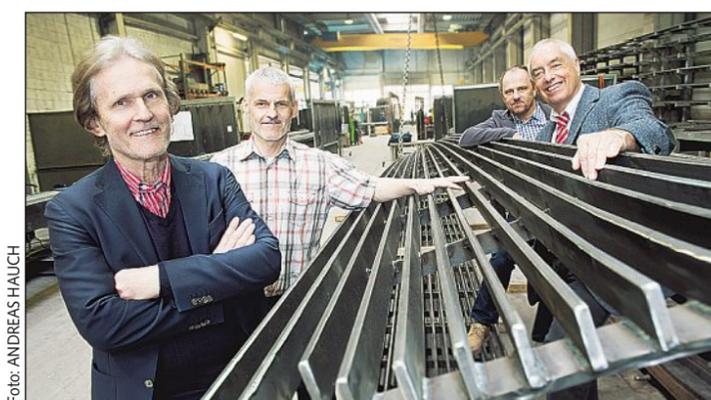
Die Firmengründer haben ihre Wurzeln vergessen, sind stolz auf ihren Weg

▲ In der eigenen Entwicklungsabteilung: Kristijan Bogosavac und Thomas Krallinger



Georg Ammerer, Martin und Leonhard Wintersteller vor ihrer Spezial-Rohr-Biegemaschine.

vom Bergbauernhof zur Millionenfirma. Und sie sind stolz auf ihr Lebenswerk und den Aufstieg, durch den sie so vielen Menschen Arbeit gegeben haben. Urlaub? „Kennen wir nicht“, sagt Leonhard Wintersteller: Er und Bruder Martin sind auch Samstag und Sonntag im Werk: „Das Höchste der Gefühle in all den Jahren war ein verlängertes, freies Wochenende.“ Das ist zumindest wohl nicht anders, wie es auch am Bergbauernhof und der harten Arbeit dort gewesen wäre.



Das Firmen-Trio mit Berater Herbert Kittl (ganz rechts) vor einem Rechen für das Traunkraftwerk in Bad Gaisern

## Martin Wintersteller Steckbrief

**Geboren:** Am 21. Jänner 1954, wie Leonhard in Lungötz.

**Sternzeichen:** Wassermann.  
**Familie:** Verheiratet mit Barbara, zwei Töchter (Silvia und Julia).

**Beruf und Werdegang:** Nach Volks- und Hauptschule musikalisches Gymnasium in Radstadt, wo ich auch Klavier spielen gelernt habe. Danach in Graz die HTL mit Abschluss im Maschinenbau. Anschließend bei der Firma Palfinger unter anderem in der Entwicklungsabteilung und in der Qualitätssicherung. Ab 1992 dann mit Leonhard in unserer gemeinsamen Firma.

**Das bin ich:** Hart, aber fair.  
**Ich glaube:** Dass jeder Einzelne einen positiven Beitrag für die Gemeinschaft leisten kann.  
**Was mir wichtig ist:** Privat die Gesundheit. Im Beruf: Nicht schimpfen und kritisieren, sondern besser machen. Und die Familie: Ohne ihre Unterstützung ginge das alles nicht!  
**Hobbys:** Opern- und Konzertbesuche, Tanzen, Bergwandern. Und Marathon laufen. Dazu war ich schon in Rom, Stockholm und Berlin und ein Jahr nach dem Anschlag auch in Boston.  
**Mein Traum:** Dass Leonhard mit dem Motorradfahren aufhört. ...

